



International Association
for
Christian Education



Intereuropean Commission on
Church and School

newsletter

August 2017, Nr. 10

Editorial

Europa und Populismus, das ist ein angespanntes Verhältnis. Die Wahlen in den Niederlanden und in Frankreich in diesem Frühjahr sind mehrheitlich für Politiker mit europäischen Perspektiven und gegen populistische Strömungen ausgegangen, viele waren darüber erleichtert. Dennoch finden sich in verschiedenen Gesellschaften starke antieuropäische Tendenzen, weil nicht (mehr) klar ist, wofür die europäische Integration steht, an welchen Stellen sie voranschreiten soll und welchen Nutzen die europäischen Bürger/innen davon haben. Entwicklungen in Polen und in Ungarn stehen für Tendenzen einer Re-Nationalisierung, der Brexit in England stellt die EU vor eine große Bewährungsprobe.

In dieser Situation wollen wir auf eine Erklärung der europäischen Bildungsminister hinweisen, die im März 2015 in Paris verabschiedet wurde und auf die seither immer wieder Bezug genommen wird:

„Erklärung zur Förderung von Bürgerschaft und den gemeinsamen Werten Freiheit, Toleranz und Nicht-Diskriminierung durch Bildung“

Es geht den Ministern darum, in einer Zeit, in der Terroranschläge in Europa geschehen, die scheinbar religiös motiviert sind, die europäische Integration an Zustimmung verliert und abgrenzende nationale politische Kurse Resonanz finden, auf die Bedeutung der Grundwerte und einer darauf bezogenen Bildung hinzuweisen, um die Europäische Union zusammenzuhalten: Respekt der Menschenwürde, Freiheit (einschließlich der Meinungsfreiheit), Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und der Respekt vor den Menschenrechten. Diese Werte sind den Mitgliedstaaten der europäischen Gesellschaft gemeinsam, in denen Pluralität, Nicht-Diskriminierung, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität und Gleichheit zwischen Männern und Frauen vorherrschen.

Nur Worthülsen? Nein, mit der Realisierung dieser Grundwerte sind große Aufgaben verbunden, auch für religiöse Bildung. Es geht darum, Prozesse zu fördern, an denen Kinder und Jugendliche aktiv beteiligt sind und die ihr kritisches Denken fördern. Denn sie selbst als aktive, verantwortliche Mitglieder eine europäische Gesellschaft mitgestalten zu lassen, darin liegt die Zukunft Europas.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir eine geruhliche Sommerzeit.

Dr. Gerhard Pfeiffer und Dr. Wim Kuiper (IV)
Dr. Tania ap Sïon und Dr. Peter Schreiner (ICCS)

Informationen aus IV und ICCS

IV: Aus dem IV-Vorstand

An der Vorstandssitzung des Internationalen Verbands am 10./11. März in Frankfurt am Main konnte erstmals wieder eine Vertreterin der evangelischen Schulen in Ungarn teilnehmen. Judit Hallgató war von der Leitung des Pädagogischen Instituts der Evangelisch-Lutherischen Kirche Ungarns für diese Aufgabe benannt worden. Frau Hallgató leitet seit 25 Jahren das bedeutende Evangelische Schulzentrum in Győr. Sie hat dort zahlreiche internationale Projekte und Partnerschaften zum Erfolg geführt und spricht ausgezeichnet Deutsch. Als Gast des Vorstands war ferner Dr. Uta Hallwirth dabei, die als Leiterin der WAES (s. unten) die Studientagung in Bratislava im November 2016 (vgl. Newsletter Nr. 9) mitverantwortet hatte. Es wurde beschlossen, solche Studientagungen in Zukunft möglichst alle drei Jahre durchzuführen und auch Experten der katholischen Schulen dazu einzuladen.

Im Mittelpunkt der Vorstandssitzung am 14./15. Juli in Hannover stand die Vorbereitung der Allgemeinen Mitgliederversammlung 2017, die auch wichtige Entscheidungen zur Zusammensetzung des Vorstands zu fällen hat. Der Vorstand befasste sich ferner mit den Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum, an denen der Verband mit einer Reihe von Angeboten beteiligt war. Eine Zäsur in der internationalen Zusammenarbeit stellt die Überleitung des Projekts schools500reformation zum künftigen globalen Netzwerk protestantischer Schulen dar. Der Vorstand sieht es als Aufgabe des IV, in diesem Kontext die protestantischen Schulen in Europa zu vertreten und ihre Beiträge zu koordinieren.

IV: Allgemeine Mitgliederversammlung 2017 „Welche Lehrkräfte brauchen christliche Schulen?“ (Dublin, 1./2. Dezember)

Die Allgemeine Mitgliederversammlung des Internationalen Verbandes für christliche Erziehung und Bildung (IV) wird am 1./2. Dezember 2017 in Dublin (Irland) stattfinden. Gastgeber ist die Schulabteilung des (anglikanischen) Erzbistums Dublin. Die Versammlung ist mit einem pädagogischen Studientag zum Thema „Engagement und Qualifikation: Welche Lehrkräfte brauchen christliche Schulen?“ (englisch: „Commitment and Qualification: What teachers do we need at Christian Schools?“) verbunden. Das Einführungsreferat dazu wird Prof. Dr. Manfred Pirner (Universität Erlangen-Nürnberg) halten. Im satzungsgemäßen Teil werden auch Anträge auf Mitgliedschaft aus bisher nicht vertretenen Ländern erwartet. Einblicke in das schulische und kirchliche Leben vor Ort werden wie immer Teil des Programms sein.

IV & ICCS: Europatagung in Bad Wildbad 2017

„Eine Pädagogik der Hoffnung in einem sich verändernden Europa“ war das Thema der europäischen Lehrerfortbildungstagung, die vom 18.-21. April an der Landesakademie Bad Wildbad stattfand. Organisiert wurde sie durch den Internationalen Verband (IV) und die Intereuropean Commission on Church and School (ICCS) gemeinsam mit der Landesakademie. Knapp 30 Lehrer/innen und Multiplikator/innen aus sieben Nationen nahmen daran teil. Zunächst ging es um aktuelle Herausforderungen in Europa und anschließend um Möglichkeiten, in der Schule Europabildung und ein positives Bild von Europa zu vermitteln. Elemente einer Pädagogik der Hoffnung wurden vorgestellt, die darauf abzielen, Schülerinnen und Schüler in ihrem eigenen

Handeln zu bestärken und hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken. Aus der Religionspädagogik gab es einen inspirierenden Vortrag von Prof. Dr. Bert Roebben (Dortmund), eine erziehungswissenschaftliche Perspektive brachte Prof. Dr. Dirk Oesselmann (Freiburg) den Teilnehmenden nahe. Die Organisation des Seminars wurde durch Dr. Gerhard Pfeiffer, Dr. Peter Schreiner und Janika Olschewski mitgetragen.

Reformationssommer 2017

Weltausstellung „Tore der Freiheit“, Wittenberg

Das Jahr des Reformationsjubiläums bringt für alle an protestantischer Bildung Interessierten – und insbesondere auch für Schulen in evangelischer Trägerschaft – eine ganze Reihe von Events und Angeboten. Als Teil der Weltausstellung „Tore der Freiheit“, vom 20. Mai bis 10. September in Wittenberg zu sehen, bietet der Pavillon „Talent's Tent“ den Schülerinnen und Schülern evangelischer Schulen sowie ihren Lehrkräften einen Ort der Begegnung und eine Plattform für Präsentationen. Zur Themenwoche „Europa“ vom 31. Mai bis 5. Juni waren der IV-Sekretär Dr. Gerhard Pfeiffer und Janika Olschewski (Comenius-Institut) angereist, um über die Vielfalt evangelischer Schul- und Bildungsaktivitäten in den europäischen Ländern zu informieren.

International Schools Camp und Global Schools500Reformation Day

Vom 22. bis zum 27. Juni konnten Schülerinnen und Schüler aus allen Kontinenten zusammen mit ihren Lehrkräften einander in einem Jugendlager begegnen, sich austauschen und gemeinsam feiern. Hunderte waren aus Übersee zunächst in evangelischen Schulen in Deutschland angekommen und dann mit den deutschen Mitschüler/innen zu Spielen, Wettbewerben, Gesprächen und Andachten nach Wittenberg gefahren. Den Höhepunkt der Woche bildete der Global Day am 23. Juni. An diesem Tag gab es ein buntes Programm im Plenum mit viel Musik, Ballons mit den Ideen der jungen Menschen unter dem Motto „Let's shape the future together“ starteten in den Wittenberger Himmel und alle zogen durch die Innenstadt zur Schlosskirche, in der ein bewegender mehrsprachiger Gottesdienst gefeiert wurde. Die Predigt hielten der Ratsvorsitzende der EKD, Bischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, und Pfr. Samuel Mutabazi aus Rwanda. Schülerinnen und Schüler trugen neue Thesen aus einer evangelischen Perspektive zur Gestaltung der Zukunft von Schule, Kirche und Gesellschaft vor.

Global Pedagogical Network (GPEN) – Joining in Reformation

Mit dem Global Schools500Reformation Day fand das internetbasierte Projekt „500 evangelische Schulen weltweit feiern 500 Jahre Reformation“ seinen Höhepunkt und Abschluss. Die Website www.schools500reformation.net bleibt zwar am Netz und kann weiter aktiv genutzt werden. Zugleich haben die Verantwortlichen über eine neue Struktur über das Jubiläumsjahr hinaus nachgedacht. Daraus erwuchs die Planung eines weltweiten Netzes unter dem Namen „Global Pedagogical Network (GPEN) – Joining in Reformation“. Der Global Schools500Reformation Day am 23. Juni gab den Startschuss für die neue Struktur. Zur konkreten Ausgestaltung des neuen Netzwerks gibt es Planungen der Bildungsabteilung der EKD, die bei einer internationalen Konferenz im November 2017 in Rwanda weiterbearbeitet und in Kraft gesetzt werden sollen.

CoGREE und Mitgliedsorganisationen



CoGREE Steuerungsgruppe Januar / Oktober

Im Januar 2017 hat sich die Steuerungsgruppe von CoGREE in Münster getroffen. Ein Thema waren die Kontakte mit der Konferenz Europäischer Kirchen. Begrüßt wurde der Austausch mit Generalsekretär Pfarrer Heikki Huttunen im Rahmen des Klingenthal Kolloquiums und die Impulse der KEK durch den offenen Brief „Welche Zukunft für Europa?“. Angestrebt wird auch ein Austausch mit dem Europäischen Komitee für Katholische Bildung (CEEC). Das nächste Treffen der Steuerungsgruppe wird am 13./14. Oktober in Soesterberg/NL bei Amersfoort stattfinden. Der Entwurf einer neu gestalteten Internetseite wird eines der zentralen Themen sein.

EFTRE: Vorstandssitzung in Athen

Am 31. März 2017 traf sich der Vorstand des Europäischen Forums für Religionslehrer/innen (EFTRE) in Athen. Am Tisch der Bibliothek des Interorthodoxen Centers waren elf europäische Länder vertreten und es wurden gemeinsame Projekte geplant. Im Mittelpunkt standen erste Überlegungen zur kommenden Tagung in Dublin 2019. Als vorläufiger Arbeitstitel dafür wurde „Religious Education. REconciling REalities“ gewählt. Bei der Tagung soll es thematisch um aktuelle Herausforderungen in den (europäischen) Gesellschaften und neuen Herausforderungen im Religionsunterricht gehen. Zudem soll eine Brücke zur Geschichte Irlands als Vorbild für die Versöhnung unterschiedlicher (religiöser) Gruppen geschlagen werden. Janika Olschewski und Lesley Prior nahmen an dem Treffen teil und können für weitere Informationen kontaktiert werden. Aktuelle Informationen sind auch unter www.eftre.net zu finden.

EFTRE: Seminar an der Universität Athen

Am Tag vor der Vorstandssitzung von EFTRE fand an der Nationalen und Kapodistrias-Universität Athen gemeinsam mit Vorstandsmitgliedern von EFTRE und Religionslehrer/innen bzw. Studierenden der Religionspädagogik ein Seminar statt. Mit Beiträgen von Lesley Prior (Roehampton University, London), Risto Aikonen (University of Eastern Finland, Joensuu), Olga Schihalejev (University of Tartu) und Sandra Cullen (Dublin City University) wurden Überlegungen zu gutem Religionsunterricht angestellt. Dabei entdeckten die Teilnehmenden Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede zwischen den verschiedenen europäischen Ländern. So konnte der eigenen Horizont erweitert und voneinander gelernt werden.

Wissenschaftliche Arbeitsstelle Evangelische Schule (WAES): Verabschiedung von OKR'in Dr. Uta Hallwirth

Seit dem Jahr 2003 besteht die WAES als eine Einrichtung der EKD und der Barbara-Schadeberg-Stiftung am Comenius-Institut in Münster. Die Stelle hat seitdem gemäß ihrem Auftrag evangelische Schulen in Deutschland intensiv durch Kooperationsvorhaben und eigene Projekte im Kontext von Wissenschaft und Schulpraxis gefördert. Die Leitung der Arbeitsstelle hatte seit der Gründung Frau OKR'in Dr. Uta Hallwirth inne. Am 15. Mai 2017 wurde Uta Hallwirth nunmehr nach 14-jähriger Tätigkeit mit einem Festakt im Kirchenamt der EKD in den Ruhestand verabschiedet. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Martin Schreiner, Universität Hildesheim. Bei diesem Anlass sprachen ihr u.a. die Leiterin der Bildungsabteilung der EKD, Dr.

Birgit Sandler-Koschel, und der Direktor des Comenius-Instituts, Dr. Peter Schreiner, Dank und Anerkennung für ihre Leistung aus. Mit einer Wiederbesetzung der Stelle ist im Herbst 2017 zu rechnen.

Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Schulbünde e. V. (AGES): Mitgliederversammlung und Fachtagung

Zur AGES gehören die Evangelischen Schulbünde Nord und Südwestdeutschland sowie die Evangelische Schulstiftung in Bayern, die zusammen 165 (überwiegend allgemeinbildende) Schulen vertreten. Daneben gibt es als Fachgruppen die Wirtschaftskonferenz und die Evangelischen Internate in Deutschland (EID). Die jüngste Mitgliederversammlung, in der auch der IV Sitz und Stimme hat, fand am 6. April 2017 in der Wilhelm-Löhe-Schule in Nürnberg statt und wurde gefolgt von einer Fachtagung zum Thema Personalgewinnung für Evangelische Schulen. Darin wurde deutlich, dass die Konkurrenz zum staatlichen Schulwesen die freien Schulen zunehmend unter Druck bringt, da die Kirchen die Sicherheit eines Beamtenverhältnisses für Lehrkräfte kaum noch anbieten.

Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Erzieher in Deutschland e. V. (AEED): Ökumenische Zusammenarbeit gewinnt an Bedeutung

Wie schon in früheren Jahren verband die AEED, der Dachverband der Vereinigungen evangelischer Religionslehrkräfte, ihre Vertreterversammlung mit einer ökumenischen Fachtagung zum Religionsunterricht in Deutschland, die vom 5. bis 7. Mai 2017 zusammen mit dem katholischen Äquivalent der AEED, dem dkv – Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung gehalten wurde. Im Tagungshaus Augustinerkloster in Erfurt konnten die Vertreter der beiden Verbände inspirierende Beiträge und anregende Diskussionen zur Frage nach Gott im Religionsunterricht und zur Didaktik konfessionell-kooperativer Lernprozesse erleben. Es steht für beide Seiten außer Frage, dass die Kooperation der Konfessionen im RU in vielen Bereichen schlicht eine Notwendigkeit ist, aber auch neue Chancen bietet. Dr. Gerhard Pfeiffer und Dr. Peter Schreiner nahmen an der Veranstaltung teil.

Sommerakademie in Ungarn

Das Pädagogische Institut der Evangelisch-Lutherischen Kirche Ungarns veranstaltete vom 3. bis 5. Juli 2017 in der südostungarischen Stadt Mezőberény eine Sommerakademie für Lehrkräfte evangelischer Schulen, zu der auch der Sekretär des IV, Dr. Gerhard Pfeiffer, eingeladen war. Themen der Fachvorträge waren u.a. ein verändertes Bildungsverständnis und neue Lernmethoden im digitalen Zeitalter, Wahrnehmung von Burnout und Interventionsmethoden in diesem Zusammenhang und die kirchlichen Erwartungen an Lehrkräfte evangelischer Schulen. Die Workshops befassten sich u.a. mit der Zusammenarbeit Schule – Eltern, dem Grundschulunterricht für Kinder der regionalen deutschsprachigen Minderheit und mit den neuerdings für alle verbindlichen gesellschaftsbezogenen Diensten in der gymnasialen Oberstufe. Der IV-Sekretär warb für eine vertiefte Zusammenarbeit auf europäischer Ebene und eine Wahrnehmung der globalen Dimension evangelischer Bildung.

Aktuelle Entwicklungen im READY Projekt

Nachdem in der ersten Hälfte des Projektzeitraumes die Planung und Entwicklung im Vordergrund stand, werden nun mehr und mehr die Ergebnisse geteilt. So fand am 13. Juni ein erstes Multiplikatorentreffen in London statt. Am 6. Oktober wird ein weiteres Treffen in Tübingen angeboten. Zum Thema „Religionsunterricht zwischen ‚Neutralität‘ und ‚Konfessionalität‘ – Das READY-Projekt im Kontext europäischer Entwicklungen“ wird Dr. Peter Schreiner einen einführenden Vortrag halten. Anschließend werden in Kleingruppen die Ergebnisse und Fragen des Projektes weiter diskutiert. Es gibt noch freie Plätze.

Anmeldungen sind möglich unter: <https://lobw.kultus-bw.de/Events/Veranstaltung/8174>.

Für weitere Fragen können Janika Olschewski olschewski@comenius.de und Dr. Peter Schreiner schreiner@comenius.de kontaktiert werden.

KEK und GEKE



KEK: Konsultationsprozess: Welche Zukunft für Europa?

Der Konsultationsprozess der KEK, der im Juni 2016 begonnen wurde, war ein voller Erfolg. Mit einem offenen Brief an die Kirchen und Partnerorganisationen in Europa initiierte die KEK einen Austausch zu einem europäischen Projekt, das den Aufbau einer Wertegemeinschaft präferiert. Anknüpfend an die 15 Jahre zuvor verabschiedete Charta Oecumenica wendet sich die KEK der grundlegenden Frage der gemeinsamen Werte und ihrer Verwirklichung im Europa der Gegenwart zu. Bis Mai 2017 lagen 19 Rückmeldungen von KEK Mitgliedskirchen, Nationalen Kirchenräten und Partnerorganisationen vor. Einige der darin genannten vielfältigen Aspekte beschäftigen sich mit der Frage, in welcher Weise sich die Kirchen überhaupt an einer politisch geprägten Wertedebatte beteiligen sollten und dass Europa auf jeden Fall mehr umfasse als die Mitgliedstaaten der EU. Die thematischen Beiträge sind in einem Bericht zusammengefasst: http://www.ceceurope.org/wp-content/uploads/2016/06/Future-of-Europe_summary-and-analyses-of-received-reactions_final.pdf

und finden sich auch unter: <http://www.ceceurope.org/open-letter/>.

KEK: Thematische AG zu Education for Democratic Citizenship

Das Büro der KEK in Straßburg ist seit dem Weggang von Pfr. Richard Fischer und Maria Pomazkova nicht mehr besetzt. Diese offene personelle Situation erschwert die Arbeit der Thematischen AG zu Education for Democratic Citizenship. Das wurde bei dem letzten Treffen der AG Ende Februar in Straßburg deutlich. Sprecherin Hanna Broadbridge bereitet in enger Kooperation mit dem Generalsekretariat einen thematischen Beitrag der AG für die Generalversammlung der KEK vom 31. Mai bis 6. Juni 2018 in Novi Sad vor. Ein weiteres Treffen der Gruppe ist für Ende September 2017 in Brüssel vorgesehen.

Europarat und Europäische Union



EU: Europa-Seminar Brüssel

Vom 31.05.-02.06. fand vom Europäischen Bund für Bildung und Wissenschaft e.V. in Kooperation mit der Karl-Arnold-Stiftung ein Seminar zum Thema „Europäische Bildungspolitik!“ in Brüssel statt. In Gesprächen mit EU Vertreter/innen im Parlament, der Kommission und dem Ausschuss der Regionen wurden aktuelle Entwicklungen, insbesondere im Hinblick auf den Austritt Großbritanniens und der Terrorismusprävention besprochen. Bei Letzterem spielen gemeinsame Werte bzw. die Annahme der Menschenrechtskonventionen eine entscheidende Rolle, deren Vermittlung insbesondere im Religionsunterricht und weiteren Bildungsangeboten der Kirche einen Platz finden kann. So fand auch ein Treffen mit COMECE (Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft) statt, bei dem diese Themen weiter besprochen wurden. Janika Olschewski hat von Seiten des Comenius-Institutes am Seminar teilgenommen und kann für weitere Informationen zur Bildungsarbeit der Europäischen Union kontaktiert werden olschewski@comenius.de

EU: Konsultation zu Erasmus+

Erasmus+ ist das EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport. Darunter sind sieben unterschiedliche Teilprogramme gefasst mit einem Gesamtbudget von 14,7€ Millionen (Laufzeit 2014-2020), das bedeutet einen Zuwachs in der laufenden Periode um 40% gegenüber der früheren Laufzeit. Etwa 4 Mio. Beteiligte und 125.000 Institutionen profitierten von Erasmus+ in den letzten 30 Jahren. Mit der Konsultation wurden Kommentare und Stellungnahmen verschiedener Interessenträger und der breiten Öffentlichkeit zur Relevanz der Ziele des Programms Erasmus+ und der Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen zu deren Verwirklichung sowie der Effizienz ihrer Durchführung eingeholt. Ferner wurden auch die Meinungen über die Kohärenz des Programms und des Mehrwerts sondiert, den das Programm hinsichtlich der Herausforderungen und Möglichkeiten in den Bereichen Bildung, Ausbildung, Jugend und Sport im Vergleich zu den Zielen einbringt, die die Mitgliedstaaten eigenständig erreichen könnten.

EU: Konsultation zur Förderung sozialer Inklusion und gemeinsamer Werte

Die EU-Kommission hat eine öffentliche Konsultation zur „Empfehlung des Rates zur Förderung sozialer Inklusion und gemeinsamer Werte durch formales und nicht formales Lernen“ auf den Weg gebracht, an der eine Beteiligung bis Mitte August 2017 möglich ist. Die Ergebnisse fließen in Richtlinien ein, die soziale Inklusion und die Annahme von gemeinsamen Werten mittels Bildung fördert und dadurch auch helfen soll, gewaltsamem Extremismus vorzubeugen.

Die Konsultation baut auf die [Pariser Erklärung](#) der europäischen Bildungsminister zur Förderung von politischer Bildung und der gemeinsamen Werte von Freiheit, Toleranz und Nichtdiskriminierung (angenommen am 17.03.2015) auf und möchte daran weiterarbeiten.

„Gemeinsame Werte wie gegenseitiger Respekt und Meinungsfreiheit sind fundamental für das Funktionieren unserer Demokratien. Ich glaube, dass Bildung eine starke Rolle nicht nur bei der Ausstattung der jungen Generation mit Fertigkeiten spielen kann, sondern ihnen auch helfen kann, engagierte Bürger/innen zu werden, die in gegenseitigem Respekt

von Unterschiedlichkeiten zusammenleben sowie Fakten von Propaganda unterscheiden können“, Tibor Navracsics, EU-Kommissar für Bildung, Kultur, Jugend und Sport

Europarat: Lernen, miteinander zu leben: ein gemeinsames Engagement für die Demokratie

Etwa 300 Vertreter/innen von Regierungen, Bildungseinrichtungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen diskutierten auf einer Konferenz in Straßburg vom 20.-22. Juni 2017 über die Zukunft der politischen Bildung und der Menschenrechtsbildung in Europa. Die Teilnehmenden diskutierten über Herausforderungen und Chancen dieses Feldes und berichteten über Beispiele vorbildlicher Praxis und gewonnener Erkenntnisse. Zudem schlugen sie Empfehlungen für zukünftiges Handeln vor, einschließlich spezifischer Kriterien und Mechanismen zur Evaluation des Fortschritts, insbesondere im Rahmen der [Europarats-Charta zur politischen Bildung und Menschenrechtsbildung](#).

Die Ergebnisse des in Kürze erscheinenden [Berichtes zur Lage der politischen Bildung und Menschenrechtsbildung in Europa](#) bildeten die Grundlage für die Diskussion. Mehr Informationen zur Konferenz finden sich hier: <http://www.coe.int/en/web/edc/conference> (auf Englisch).

Impressum

Für die Herausgabe des Newsletters sind der Vorstand der Intereuropean Commission on Church and School und der Vorstand der International Association for Christian Education verantwortlich.

Vorstandsmitglieder ICCS

Dr. Tania ap Siôn (Sekretärin, Wales), Prof. Dr. Roland Biewald (Deutschland), Prof. Dr. Heid Leganger-Krogstad (Norwegen), Kaarina Lyhykäinen (Finnland), Elisabeth Manna-Löh (Italien), Dr. Peter Schreiner (Präsident, Deutschland), Prof. Dr. Lajos Szabó (Ungarn).

Vorstandsmitglieder IV

Bertrand Knobel (Schweiz), Dr. Wim Kuiper (Präsident, Niederlande), Dr. Gerhard Pfeiffer (Sekretär, Deutschland), Dr. Marián Damankoš (Slowakische Republik).

Informationen und Beiträge

Informationen und Beiträge senden Sie bitte an:

Janika Olschewski (olschewski@comenius.de), Dr. Peter Schreiner (schreiner@comenius.de) oder Dr. Gerhard Pfeiffer (gerhard.pfeiffer@fen-net.de)

ISSN: 0921-0393

IV & ICCS Newsletter in Englisch, Deutsch und Französisch wird elektronisch veröffentlicht auf:
<http://www.iccsweb.org> und <http://www.int-v.org>.